

Geschäftsbericht 2017

02 Inhalt

- 03** Editorial
- 04** Finanzen
- 06** Inneres Finanzen Kultur
- 07** Bildung
- 08** Bau Umwelt Verkehr
- 09** Versorgung Sicherheit
- 10** Jugend Alter Soziales
- 11** Ausblick 2018
- 12** Entlastung St.Gallerstrasse
- 14** Statistisches

Bilder Umschlag

Vorne: Sonderausstellung Vereine an der Gewerbeausstellung G17

Hinten: Säulirennen an der Gewerbeausstellung G17



WIR TREIBEN
ES BUNT!

Kilger
Darin
ORIGINAL

FOR
UM





Geschätzte Gossauerinnen und Gossauer

Sie halten den 17. Geschäftsbericht der Stadt Gossau in den Händen. Es ist Tradition, dass Sie vom Stadtrat mit kurzen Texten und illustrativen Bildern über die wesentlichen Geschäfte und Themen im abgeschlossenen Jahr orientiert werden. In den vergangenen Jahren wurde jeweils auch ein Blick auf das geworfene, was den Rat im laufenden Jahr und darüber hinaus beschäftigen wird. Wenn ich heute zum letzten Mal das Editorial zum Geschäftsbericht verfasse, haben Sie sicherlich Verständnis, wenn ich auf eine Vorschau verzichte und die Gelegenheit nutze, um kurz zurückzublicken.

Insgesamt fünf Mal habe ich mich für das Amt als Stadtpräsident beworben. Jedes Mal hat mir eine grosse Zahl der Stimmberechtigten das Vertrauen ausgesprochen. So spürte ich denn auch in all den Jahren ein breites Wohlwollen mir und meiner Arbeit gegenüber. Die spannenden Aufgaben als Stadtpräsident haben zahlreiche und bisweilen auch intensive Kontakte mit verschiedensten Gossauerinnen und Gossauern mit sich gebracht. In den meisten Geschäften hat man zu sachgerechten und einvernehmlichen Lösungen gefunden. Landauf, landab stehen Amtsträger aber auch immer wieder in der Kritik. Wer in der Öffentlichkeit steht, erntet nicht nur Lob und Anerkennung, sondern wird ebenso mit Auseinandersetzungen und Misserfolgen konfrontiert. Dies war bei mir nicht anders. Über alles gesehen meine ich aber dennoch, dass in all den Jahren im Zusammenwirken von Bürgerschaft, Parlament, Stadtrat und Verwaltung viel Erfreuliches gelungen ist. Gemeinsam konnte Gossau ein beachtliches Stück vorangebracht werden. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Unsere Stadt befindet sich in einem guten «Zustand» und verfügt über attraktive Rahmenbedingungen. Die Herausforderungen der nächsten Jahre können deshalb aus einer Position der Stärke angegangen werden. Dazu wünsche ich allen Beteiligten Umsicht, die nötige Kraft und gutes Gelingen.

Nach vielen Jahren des Mitgestaltens kommt für mich die Zeit des Loslassens. Das politische Geschehen in Gossau werde ich in Zukunft interessiert, aber auch mit der gebotenen Zurückhaltung verfolgen. Ich freue mich auf weiterhin vielfältige und anregende Begegnungen mit Ihnen, künftig aber wieder in meiner angestammten Rolle als «gewöhnlicher» Einwohner und Stimmbürger von Gossau.

Alex Brühwiler, Stadtpräsident



Editorial **03**

Ausführlicher Geschäftsbericht

Gemäss Gemeindegesetz berät das Stadtparlament den Geschäftsbericht des Rates. Dieser gibt auf über 200 Seiten Auskunft über das Geschehen im letzten Jahr. Er ist auf www.stadtgossau.ch/GB2017 einsehbar.

Der städtische Haushalt schliesst im Jahr 2017 mit einem Ertragsüberschuss von 5 Millionen Franken ab. Insbesondere zusätzliche Steuereinnahmen, Buchgewinne und Minderaufwendungen im Sozialbereich haben dazu geführt.

In der Erfolgsrechnung des Stadthaushaltes 2017 beträgt die Besserstellung gegenüber dem Budget 5,6 Millionen Franken. Haupteinnahmeposition im städtischen Haushalt sind die Steuern. Für einmal sind aber nicht die Einkommenssteuern Ursache für diese Besserstellung.

Positiv ausgewirkt haben sich die Handänderungssteuern, die um 660 000 Franken über dem budgetierten Wert liegen. Bei den Anteilen von kantonalen Steuern haben die Steuern der juristischen Personen den Planwert um 910 000 Franken übertroffen. Auch die Grundstückgewinnsteuer (plus 400 000 Franken) und die Quellensteueranteile (plus 250 000) haben zum guten Ergebnis beigetragen.

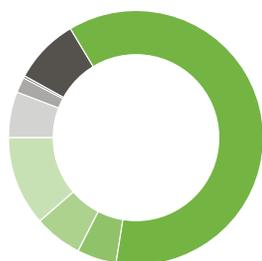
Verkäufe aus dem Finanzvermögen bewirkten Buchgewinne von 985 000 Franken. Schliesslich blieb der Aufwand um 2,6 Millionen Franken unter den Budgetannahmen.

Im Berichtsjahr wurden Investitionen von 7,9 Millionen Franken getätigt. Die grössten Ausgaben sind im Bereich Bildung zu finden; von den 3,8 Millionen Franken wurden alleine 3 Millionen Franken für die Sanierung des Oberstufenzentrums Rosenau aufgewendet.

Dank einem Cashflow von 12,7 Millionen Franken erreicht der Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt 155 Prozent. Die rechnerische Verschuldung des Stadthaushaltes hat sich erfreulicherweise weiter reduziert und beträgt lediglich noch 165 Franken; dies ist ein tiefer Wert, wie er seit Jahren nicht mehr erreicht worden ist

04 Finanzen

Netto-Aufwand nach Funktionen



- Bildung 61%
- Kultur und Freizeit 5,2%
- Gesundheit 6,2%
- Soziale Wohlfahrt 11,2%
- Verkehr 6,0%
- Umwelt und Raumordnung 1,8%
- Volkswirtschaft 0,4%
- Behörden und Verwaltung 8,2%

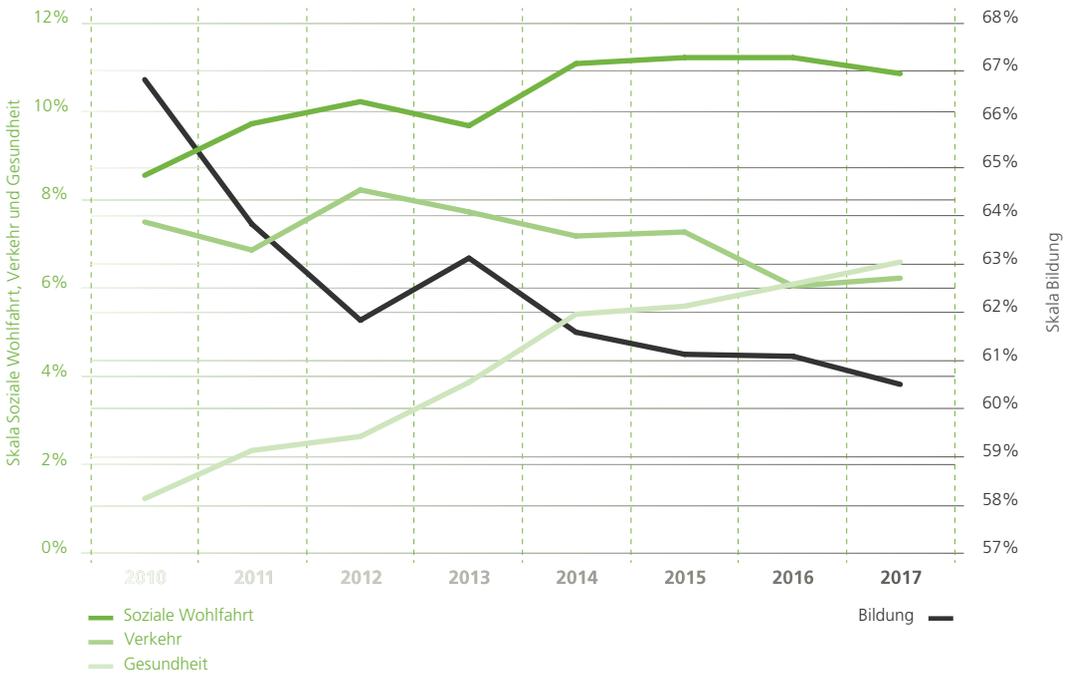
Kennzahlen	2016	2017
Gemeindesteuerfuss in %	126	121
Selbstfinanzierungsgrad in % (5-Jahres-Schnitt)	136	155
Investitionen netto in CHF	4 465 436	7 884 826
Cashflow in CHF	13 694 000	12 676 000
Verschuldung in CHF	16 687 366	2 975 591
Verschuldung pro Einwohner in CHF	932	165
Eigenkapital pro Einwohner in CHF	776	772

Der Kernaufwand im städtischen Haushalt steigt seit Jahren kontinuierlich an. Hauptursache sind insbesondere Ausgaben für Dienstleistungen, welche Dritte im Auftrag der Stadt wahrnehmen.

Als Kernaufwand einer Gemeinde wird der Aufwand für die eigentlichen öffentlichen Aufgaben bezeichnet. Darin nicht enthalten sind Reservebezüge, interne Verrechnungen und Abschreibungen. Im Gossauer Haushalt lag der Kernaufwand im Jahr 2010 bei 67 Millionen Franken, im Jahr 2017 bereits bei 74 Millionen Franken.

Dieser massgebliche Anstieg resultiert hauptsächlich aus den Beiträgen der Stadt an Dienstleister, welche öffentliche Aufgaben erfüllen. Die Höhe dieser sogenannten «eigenen Beiträge» kann durch die Stadt kaum beeinflusst werden. Ein Beispiel dafür sind die ungedeckten Kosten der Pflegefinanzierung, welche mittlerweile vollumfänglich den Gemeinden auferlegt sind. Auch die Ausgaben im Asylbereich und die Kostenanteile der Gemeinden am öffentlichen Verkehr werden stetig höher. Zudem fallen auch neue Aufgaben an, welche zusätzliche Ausgaben verursachen, wie beispielsweise die schulergänzenden Tagesstrukturen.

Entwicklung der Ausgaben (Anteil an den Nettoausgaben) 2010 bis 2017



Mit dem Leitbild «Gossau35» wird das Stadtentwicklungskonzept konkretisiert. Der Richtplan wird die Entwicklungsziele von Gossau räumlich abbilden. Die Gewerbeausstellung G17 war der Veranstaltungshöhepunkt im letzten Jahr.

Das Stadtentwicklungskonzept von 2016 zeigt die für Gossau angestrebte Entwicklung bis ins Jahr 2035 auf. Zur Konkretisierung des Konzeptes hat der Stadtrat das Leitbild «Gossau35» erarbeitet, welches vom Stadtparlament Ende August beschlossen worden ist. Gossau setzt auf eine Entwicklung in Richtung Platz zum Wohnen, zum Leben, zum Arbeiten und zum Vernetzen.

Das neue kantonale Planungs- und Baugesetz hat zur Folge, dass bis voraussichtlich 2020 keine Umzonungen mehr möglich sind. Damit weit fortgeschrittene Entwicklungen in Bewegung bleiben können, hat der Stadtrat im September noch für sieben Teilzonenpläne das Rechtsetzungsverfahren eingeleitet. Parallel dazu hat die Stadtentwicklung mit der Erarbeitung des Richtplanes begonnen.

Höhepunkt im Veranstaltungsjahr war sicherlich die Gewerbeausstellung G17 im September, an welcher der Werkplatz Gossau seine Vielseitigkeit und Konkurrenzfähigkeit eindrücklich unter Beweis gestellt hat (Bilder Umschlag). Der Gossauer Klostermarkt ist im Jahr 2017 international geworden: Schwester Doris Engelhard, Braumeisterin des Klosters Mallersdorf in Niederbayern, war Publikumsmagnet des Marktes. Wein statt Bier brachte an der Bundesfeier die Gastgemeinde Salgesch nach Gossau: Das sympathische Walliser Weindorf präsentierte seine ganze Vielfalt (Bild unten). Mit Stefan Zeberli, Europameister im Ballonfahren (Bild links), und mit dem Berufsweltmeister Manuel Allenspach konnten wir zwei erfolgreichen Gossauern zu ihren grossen Erfolgen gratulieren.

06 Inneres Finanzen Kultur



Über den vielfältigen und lebhaften Schulalltag hinaus prägten die Umsetzung des neuen Lehrplans, die Eröffnung der Tagesstrukturen, die Erneuerung der IT-Infrastruktur auf der Primarstufe und die Bauarbeiten am OZ Rosenau und am Schulhaus Büel das Jahr 2017.

In der Schule Gossau unterrichten 184 Lehrpersonen insgesamt 1585 Schülerinnen und Schüler in 84 Klassen vom Kindergarten bis zur Oberstufe. Sie bereiten diese auf den Übertritt in die nächste Schulstufe oder den Einstieg ins Berufs- und Erwachsenenleben vor. Damit diese wichtige und verantwortungsvolle Arbeit erfolgreich geleistet werden kann, schafft die Schule zukunftsorientierte Rahmenbedingungen. An zahlreichen Weiterbildungen haben sich Lehrpersonen für die pädagogischen Herausforderungen und Fragestellungen des neuen Lehrplans Volksschule fit gemacht.

Mit der Erneuerung und Erweiterung der Informatikausrüstung ist die Primarstufe gut aufgestellt, um mit der weiteren Digitalisierung Schritt zu halten. Rund 450 neue Schüler- und Lehrergeräte wurden installiert und acht weitere Schulzimmer mit interaktiven Beamern ausgerüstet.

Die Erneuerung und Erweiterung des OZ Rosenau und die Erweiterung des Schulhauses Büel wurden in Angriff genommen. Die zwölf Rosenau-Klassen verbringen das Schuljahr 2017/18 an vier Exilstandorten und kehren nach den Sommerferien 2018 ins «neue» OZ Rosenau zurück.

Die familienergänzenden Tagesstrukturen an den drei Standorten Büel, Haldenbüel und Othmar unterstützen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. In den ersten sechs Monaten nutzten bereits rund 100 Kinder wöchentlich das Angebot.

An der G17 hat die Oberstufe Gossau zusammen mit der Maitlisek und dem Gymnasium Friedberg mit einer eindrücklichen und aktiven Präsenz die Vernetzung von Schule und Gewerbe verdeutlicht. Das innovative Lehrstellenportal «Go Job» der Schule Gossau ist auf grosse Resonanz gestossen.



Urs Blaser, Schulpräsident:

«Eine gute Bildung ist die beste und nachhaltigste Investition in die Zukunft junger Menschen und in die Gesellschaft.»



Schülerzahlen	Ende 2016	Ende 2017	Veränderung
Kindergarten	290	275	-15
Primarstufe	860	883	+23
Oberstufe	426	427	+1
Volksschule Gossau	1576	1585	+9
Andere Schulen (Mädchensekundarschule, Gymnasium Friedberg und auswärtige Schulen)	194	181	-13

Im April der Rücktritt von Stadtrat Stefan Lenherr, im August die Asbest-Probleme auf der Rosenau-Baustelle und über das ganze Jahr der Masterplan Sportanlagen Buechenwald und Rosenau – dies sind einige Eckpunkte des Jahres 2017.

Gaby Krapf-Gubser, Stadträtin:
«Es ist anspruchsvoll, bestehende Infrastruktur zu erhalten und gleichzeitig für die künftigen Bedürfnisse zu planen und zu bauen.»

Alex Brühwiler, Stadtpräsident:
«Im Langfeld finden einheimische Unternehmen eine neue Heimat.»

Die nach dem Rücktritt von Stadtrat Stefan Lenherr im April entstandene Vakanz konnte durch eine vorübergehende Neuverteilung der Aufgaben im Rat aufgefangen werden. Anfang September hat Yvo Lehner die Nachfolge von Ivan Furlan als Leiter Hochbau angetreten.

Mit den Parlamentsentscheiden zum Masterplan Sportanlagen zu Jahresbeginn 2018 sind die Weichen für die Weiterarbeit gestellt. Die beschlossene Umsetzung in drei Modulen vereinfacht die Planung und wird höhere Kostensicherheit zum Zeitpunkt der Kreditanträge bewirken. Im Bausekretariat haben die zahlreichen Bewilligungsverfahren und die Inkraftsetzung des neuen kantonalen Planungs- und Baugesetzes samt einschlägigem Übergangsrecht zu einer hohen Beanspruchung geführt.

Bei der Erneuerung und Erweiterung des Oberstufenzentrums Rosenau mussten die Arbeiten wegen asbesthaltigem Innenputz kurz unterbrochen werden. Der termingerechte Bezug des erneuerten Schulhauses im August 2018 ist jedoch nicht gefährdet. Planmässig verlaufen ist die Erneuerung des Schulhauses Büel.

Im Gewerbegebiet Langfeld wurden die Erschliessungsarbeiten mit umfangreichen Geländeadaptierungen in Angriff genommen (Bild); sie dürften 2018 abgeschlossen werden. Das Projekt für den vom Parlament bewilligten Bushof und die Neugestaltung des Bahnhofplatzes ist seit der öffentlichen Auflage Anfang Jahr durch Rechtsmittel blockiert.

08 Bau Umwelt Verkehr



Die rechtliche Verselbständigung der Stadtwerke ist vom Tisch; jetzt geht es darum, die Leine länger zu machen. Alles andere als locker ist der Zeitplan für die Platzierung der 150 geplanten Unterflurbehälter für den Hauskehricht im gesamten Siedlungsgebiet.

Der Stadtrat hatte die Absicht, die Stadtwerke ab 2018 als selbständiges Unternehmen zu führen, damit diese besser auf die Herausforderungen in ihren Marktfeldern reagieren können. Das Stadtparlament sah dies anders. Nun liegt ein Vorschlag beim Parlament, wie den Werken als unselbständige Verwaltungseinheit der erforderliche Handlungsspielraum geboten werden könnte. Bereits vor dem Parlamentsentscheid ist klar, dass ein neuer Geschäftsführer die Werke in diese Zukunft führen wird; Markus Baer verlässt das Unternehmen im März 2018.

Seit Herbst schiessen sie fast wie Pilze aus dem Boden: Unterflurbehälter. Jeden Monat kommen in Gossau drei bis vier neue hinzu. Ende Jahr waren schon über 20 der gut 150 geplanten Sammelbehälter für den Hauskehricht installiert. Wenn alles rund läuft, sollte das Netz der Sammelstellen Ende 2020 vollständig sein. Den Einwohnerinnen und Einwohnern bringen die neuen Sammelbehälter verschiedene Vorteile. Der wichtigste: Der Kehrichtsack kann entsorgt werden, wenn er voll ist; rund um die Uhr und täglich. Dafür nimmt man den etwas weiteren Weg bis zur Sammelstelle gern in Kauf. Die neuen Sammelstellen erleichtern auch dem Zweckverband Abfallverwertung Bazenheid ZAB die Abfuhr. Das wird bereits jetzt spürbar. Der ZAB passt die Entsorgungsrouten den jeweiligen Gegebenheiten an. Die stetig zunehmende Zahl der Unterflurbehälter führt dazu, dass die Fahrzeiten für die Sacksammlung ständig ändern. Umso wichtiger wird es, dass der Kehrichtsack um 7.00 Uhr an der Strasse steht, damit eine Mitnahme garantiert werden kann.



Gaby Krapf-Gubser, Stadträtin:
«Mit mehr Handlungsspielraum flexibler agieren und im sich verändernden Marktumfeld behaupten.»





Helen Alder Frey, Stadträtin:
«Gossau ist nur Gossau, weil sich viele Menschen freiwillig engagieren – in Vereinen, in der Nachbarschaft, in der Kultur und im sozialen Bereich. Die oft im Verborgenen geleisteten Stunden sind unbezahlbar.»

10 Jugend Alter Soziales

Nebst vielen unvorhersehbaren und vielschichtigen Herausforderungen standen im Gesellschaftsdepartement folgende Geschäfte im Fokus: Asylwesen, Ausbau der Schulsozialarbeit, Strategie «Frühe Kindheit» und die Verleihung des zweiten lokalen Prix Benevol.

Trotz relativ stabilen Asylzahlen blieben die Integration und die Unterbringung der Asylsuchenden eine grosse Herausforderung. Für zwei grössere Unterkünfte, deren Mietverhältnisse Ende Januar 2019 auslaufen, müssen Lösungen gefunden werden.

Im Jahr 2010 wurde die Schulsozialarbeit definitiv eingeführt und hat sich mittlerweile etabliert. Im Hinblick auf eine Ausweitung des Einsatzbereichs hat die Fachhochschule St. Gallen das Angebot beurteilt. Die dezentrale Organisation mit fixem Standort in jedem Schulhaus wurde als Qualitätsmerkmal bezeichnet.

Im Sommer wurde eine erste Veranstaltung im Bereich der «Frühen Kindheit» durchgeführt. Das grosse Interesse daran zeigte, wie wichtig eine Vernetzung von Akteuren wie Hebammen, Kinderärzten, Mütter- und Väterberaterinnen, Logopädinnen, Heilpädagogen und Spielgruppenleiterinnen ist. Im Herbst wurden an einem Workshop Handlungsfelder und Massnahmenideen diskutiert und weiterentwickelt.

Die in Gossau geleistete Freiwilligenarbeit ist für unsere Gesellschaft unbezahlbar und trägt viel zur sozialen Zufriedenheit und Integration bei. Als kleine Wertschätzung der Stadt an die Freiwilligen findet jährlich ein Dankesanlass statt. An diesem Anlass hat die Stadt im November zum zweiten Mal den lokalen Prix Benevol verliehen (Bild). Aus 23 Kandidaturen wurden der Verein Friedegg-Treff, die Leichtathletik Gossau und die Jugendgruppe Help des Samaritervereins Gossau ausgezeichnet.



Das Jahr 2018 bringt Veränderungen: einen neuen Präsidenten und ein neues Mitglied im Stadtrat. Und grosse Vorhaben sollen massgebliche Schritte vorankommen: Masterplan Sportanlagen, Richtplan und Zonenplan.

Seit Anfang Jahr ist der Stadtrat wieder komplett. Claudia Martin hat die Arbeit im Departement Versorgung Sicherheit aufgenommen, Gaby Krapf-Gubser hat in das Departement Bau Umwelt Verkehr gewechselt. Und am 1. Juni 2018 wird Wolfgang Giella auf dem Stuhl des Gossauer Stadtpräsidenten Platz nehmen. Mit dem Richtplan und später dem Zonenplan und dem Baureglement werden Leitplanken für die künftige Entwicklung von Gossau gesetzt.

Im Hochbau wird die Weiterarbeit am Masterplan Sportanlagen ein wichtiges Thema bleiben. Die Projektwettbewerbe für das neue Hallenbad und anschliessend für die Tribüne am neuen Hauptspielfeld im Gebiet Buechenwald können ausgelöst werden. Im September 2018 kann sich die Bevölkerung ein Bild von der gelungenen Erneuerung des Oberstufenzentrums Rosenau machen.

Mit dem neuen Grundwassermodell erhält der Tiefbau ab Mitte Jahr die Möglichkeit, die Auswirkungen von Bauvorhaben auf das Grundwassersystem unter Gossau zu simulieren. Dies kann zu Auflagen in Baubewilligungen führen. Wegen hängiger Rechtsmittelverfahren wird der neue Bushof nicht wie geplant 2018 gebaut werden können.

Das Departement Jugend Alter Soziales wird sich verstärkt dem Bereich Alter zuwenden. Die Gesamtsituation der Dienstleistungen für diesen Lebensabschnitt werden überprüft und gegebenenfalls angepasst.



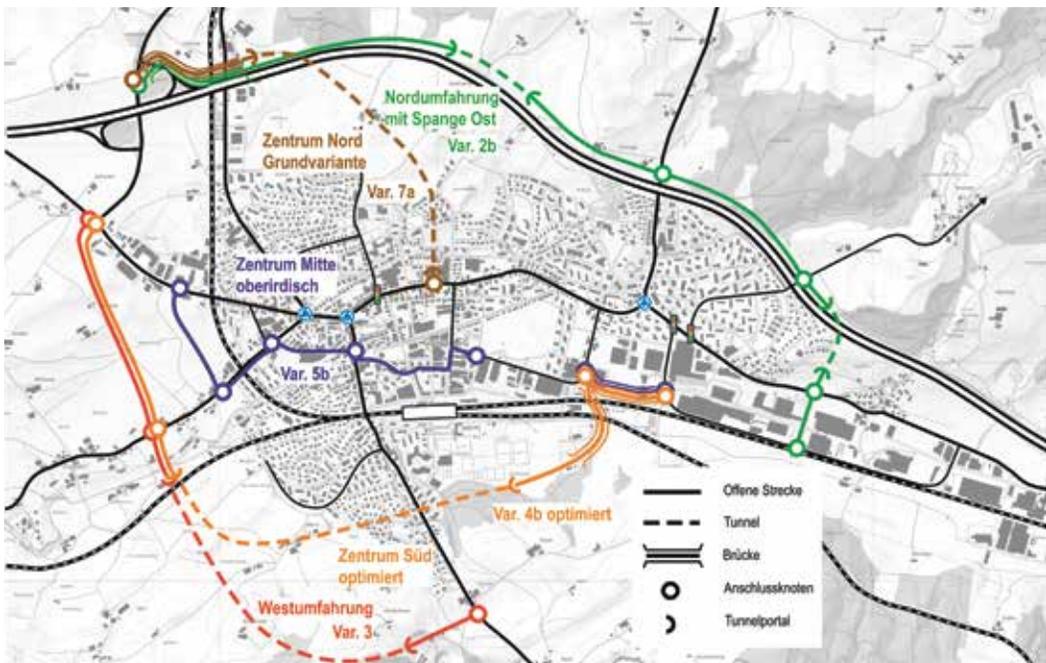
Das fachliche Fazit der «Zweckmässigkeitsbeurteilung Zentrumsentlastung Gossau» ist ernüchternd. Keine der fünf vertieften Varianten ist «eindeutig besser als der bestehende Zustand». Der Stadtrat will deshalb auf Verkehrsmanagement setzen und eine Westspange als Option offenhalten.

Im kantonalen Strassenbauprogramm ist die Planung von Massnahmen zur Entlastung der St.Gallerstrasse in Gossau enthalten. In diesem Zusammenhang hat der Kanton eine Zweckmässigkeitsbeurteilung (ZMB) für 16 Lösungsansätze in Auftrag gegeben. In einem ersten Schritt wurden diese miteinander verglichen und analysiert. Die fünf aussichtsreichsten Varianten wurden dann für eine vertiefte Beurteilung ausgewählt:

- Nordumfahrung mit Spange Ost
- Westumfahrung
- Umfahrung Zentrum Süd
- Zentrum Mitte oberirdisch
- Umfahrung Zentrum Nord

12 Entlastung St.Gallerstrasse

Diese fünf Varianten wurden hinsichtlich ihrer Verkehrswirkungen (Entlastung und allfällige Mehrbelastung aus Verlagerungen), ihrer Auswirkungen auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft und hinsichtlich ihrer Kosten vertieft geprüft. Zudem wurde abgeglichen, wie die einzelnen Massnahmen mit dem kantonalen Richtplan und mit dem Stadtentwicklungskonzept übereinstimmen.





Das Fazit der Fachleute ist ernüchternd: «Keine der Varianten ist in einer Gesamtbetrachtung eindeutig besser als der bestehende Zustand.» Aus Kosten-Nutzen-Optik schneide noch die Variante «Zentrum Mitte oberirdisch» am besten ab. Diese Parallelachse südlich zur St. Gallerstrasse basiert mehrheitlich auf dem bestehenden Strassennetz. Da damit lediglich der Verkehr innerhalb des Zentrums verlagert wird, hat die Variante jedoch die grössten negativen Auswirkungen auf die Gesellschaft. Die Variante entspricht auch weitgehend der im Jahr 2007 von rund 64 Prozent der Gossauer Stimmenden abgelehnten alternativen Zentrumsquerung.

Der Stadtrat schliesst sich den Empfehlungen der Fachleute und der Haltung des kantonalen Tiefbauamtes an, wonach mehrheitsfähige Lösungen für die Gossauer Verkehrsbelastung im Verkehrsmanagement zu finden sind. Stichworte dazu sind beispielsweise Busbevorzugung, Dosierung des motorisierten Individualverkehrs, Temporeduktionen, Parkraumbewirtschaftung, Massnahmen zur Verkehrslenkung oder zur Beschränkung von Schleichverkehr. Solche Massnahmen decken sich auch mit den Mobilitätszielen im Stadtentwicklungskonzept 2016.

Zwei bauliche Massnahmen wollen Stadt und Kanton weiter offen halten: eine Verbindung zwischen der Flavilerstrasse und dem Eichenkreisel könnte die Belastung am Gröblikreisel reduzieren. Der Kanton will sich zudem für einen optimierten Autobahnanschluss Appenzellerland einsetzen; dieser würde allenfalls kombiniert mit einer Verbindung zwischen der Mooswies- und der Industriestrasse.

Online Bewertungsportal

Die Daten stammen von www.solebtdieschweiz.ch. Dort haben bislang gut 320 Personen die Lebensqualität in Gossau benotet. Je mehr Wertungen abgegeben werden, umso aussagekräftiger wird das Resultat. Alle Gossauerinnen und Gossauer sind daher eingeladen, ihre Bewertung zu erfassen.

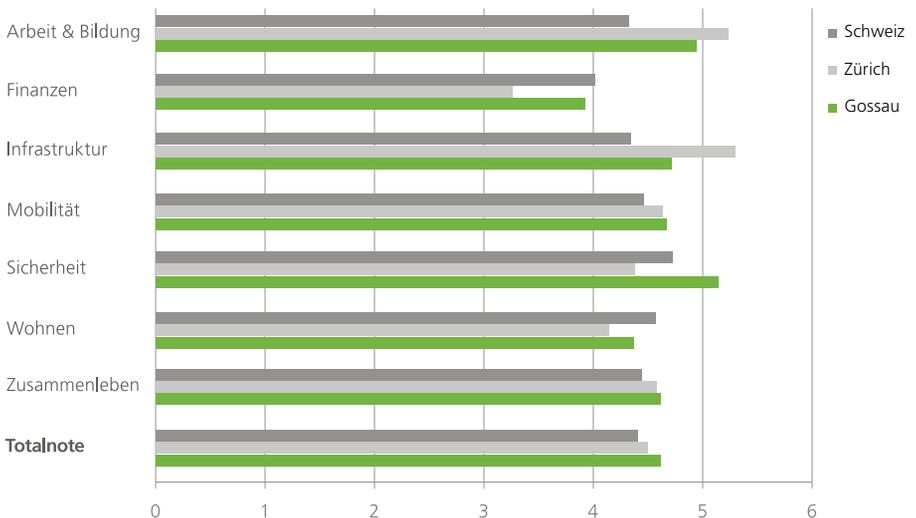
Auf dem Portal «So lebt die Schweiz» liegt Gossau auf dem 14. Rang von über 2300 Gemeinden. Insbesondere bezüglich Arbeit und Bildung wird Gossau deutlich über dem Landesdurchschnitt beurteilt. Und Gossau liegt vor Zürich, der Gewinnerin des «Bilanz»-Städterankings.

Mit objektiven Daten und subjektiven Bewertungen wird auf dem Portal «So lebt die Schweiz» die Lebensqualität in den Schweizer Gemeinden bewertet. Gossau belegt mit einer Gesamtnote von 4,62 den 14. Rang aller Gemeinden.

Die Bewertung erfolgt in sieben Themenfeldern; in fünf Feldern liegen die Gossauer Noten über dem Landesdurchschnitt. Am deutlichsten, nämlich eine gute halbe Note über dem nationalen Mittelwert, sind die Bewertungen beim Thema «Arbeit und Bildung». Aber auch die Sicherheit und die Qualität der Infrastruktur erreichen in Gossau klar bessere Bewertungen als im Durchschnitt aller Gemeinden. Bei den Kriterien «Zusammenleben» und «Mobilität» unterscheiden sich die Rückmeldungen eher geringfügig vom Durchschnitt. Einzig bei den Aspekten «Wohnen» und «Finanzen» bleibt Gossau leicht (0,2 Notenpunkte) hinter den Durchschnittswerten.

Interessant ist ein Vergleich mit anderen Hitlisten, z. B. dem vielzitierten Städteranking der Wirtschaftszeitschrift «Bilanz». Dort hat Gossau im Jahr 2017 den 137. Rang belegt; auf dem Spitzenplatz lag die Stadt Zürich. Bei «So lebt die Schweiz» hingegen liegt Gossau zwölf Ränge vor Zürich, welches den 26. Rang belegt. Dieser Vergleich verdeutlicht, wie sehr solche Hitlisten von den herangezogenen Daten und deren Gewichtung abhängig sind.

14 Statistisches





HIG

ANNUAL 2016
HIG
ANNUAL 2016

ZIEL



Herausgeber und Verfasser: Stadtrat Gossau

Fotos und Illustrationen: Foto Belos (4), Manuela Bruhin (1), Christian Knellwolf (3),
Urs Salzmann (3), SNZ Ingenieure AG (1), Wälli AG Baukontrollen (1), Archiv Stadt Gossau (1)

Gestaltung: Stellwerkost, Matthias Niedermann, Gossau

Herstellung: Cavelti AG, Gossau

